

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

19.3.1879 (No. 66)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1023146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1023146)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße 82.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefte mit 10 Pfennige, für Auswärtige mit 15 Pfennige berechnet.

No. 66.

Mittwoch, den 19. März.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Infolge des Inkrafttretens der neuen Handelsconvention zwischen Italien und Frankreich, deren Bestimmungen auf Grund des Rechtes der meistbegünstigten Nation auch auf Deutschland Anwendung finden, sind seit dem 20. Februar d. J. Ursprungszeugnisse für deutsche Einfuhren nach Italien nicht mehr erforderlich.

Die Leiche des amerikanischen Gesandten Bayard Taylor, welche bisher in der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes in Berlin aufbewahrt worden, ist, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, am Mittwoch mit dem Postdampfschiffe „Gellert“ von Hamburg aus nach Newyork überführt worden. Beim Eintreffen des Dampfers in Newyork wird der Sarg von den dortigen deutschen Gesangsvereinen in Empfang genommen und zu Ehren des Verstorbenen ein großes Requiem in der Saale der Germania abgehalten werden. Sodann wird die Leiche nach dem Bayard Taylor'schen Familiengrabe transportirt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden. Die Gemahlin des verstorbenen Gesandten und seine Tochter sind Anfang voriger Woche laut eingegangener Depesche wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Aus Braunschweig bringt die „Magd. Ztg.“ folgendes Schreiben: „Als Zeichen der Zeit — vielleicht handelt es sich auch nur um schön schillernde Seifenblasen der Anhänger des Welfenthums jüngerer Linie — ist von hier mitzutheilen, daß die Hoffnung immer größer wird, der Herzog von Cumberland werde einen Ausgleich mit Preußen anzubahnen suchen. Es heißt, daß ein willkommener Anlaß hierzu die Jubelhochzeit des Kaiserpaars bilden werde, und daß es nicht unwahrscheinlich sei, der Herzog von Cumberland werde alsdann persönlich in Berlin erscheinen. Weiter erfährt man, daß der Herzog von Braunschweig Äußerungen gethan hat, welche ebenfalls darauf hindeuten scheinen, daß eine Aussöhnung des Herzogs von Cumberland mit Preußen in Sicht sei. Was

an dem Gesagten Zutreffendes ist, wird sich ja bald zeigen. In den Kreisen, in denen man wohl Fühlung mit dem angeblichen Thronfolger hat, hat dessen Sache, so weit das Herzogthum in Frage kommt, neuerdings derart gewonnen, daß man nun schon weiß, der regierende Herzog werde gelegentlich seines demnächst stattfindenden 50jährigen Regierungsjubiläums zu Gunsten seines jungen Verwandten das Szepter niederlegen.“

Berlin, 17. März. Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag noch den Generalfeldmarschall Grafen Moltke, welcher für die anlässlich seines 60jährigen Dienstjubiläums, ihm verliehene Ordendekoration seinen Dank abstattete. Den gestrigen Vormittag brachte Se. Majestät der Kaiser mit Erledigung von Regierungsgeschäften im Arbeitszimmer zu und nahm Nachmittags 2 Uhr den Vortrag des Hausministers Herrn v. Schleinitz entgegen. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten Nachmittags 5 Uhr allein ein. Heute Vormittag empfing Se. Majestät der Kaiser den Hofmarschall Grafen Perponcher, den Vize-Oberstallmeister v. Rauch und den Geh. Hofrath Bork, arbeitete um 12 Uhr mit dem Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski und nahm später noch den Vortrag des Oberst Krause, Chef der 3. Abtheilung, im großen Generalstabe entgegen.

Ueber das Befinden Se. Majestät des Kaisers erfahren wir, daß Allerhöchstderselbe in der Nacht zu heute recht gut geschlafen und ein Fortschritt in der Hüftenanschwellung zu bemerken ist.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog und die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden treffen am Donnerstag den 20. d. früh 7½ Uhr aus Karlsruhe hier ein und nehmen die Frau Großherzogin im königlichen Palais, der Großherzog mit seinen Kindern im niederländischen Palais Wohnung. — Ferner werden noch hier eintreffen Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die

Prinzessin Georg von Sachsen und Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. mit dem Erbprinzen, welche letztere am 20. d. M. hier anlangen und im Hotel Royal absteigen.

Dem englischen Parlament ist der Vertrag zur Kenntnisknahme vorgelegt worden, der zwischen der Königin Viktoria und dem Kaiser Wilhelm über die Vermählung des Herzogs von Connaught mit der Prinzessin Luise Margarethe abgeschlossen worden ist; derselbe ist in Berlin am 26. Februar unterzeichnet worden.

Die am Sonnabend im Reichstagsgebäude zusammengetretene ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe hat hinsichtlich des Versammlungsortes und der Zeit noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt, dieselben vielmehr bis zum Abschluß der Verhandlungen des Präsidiums mit dem Vorstande des Vereins für Socialpolitik abgesezt. Als Gegenstände der Tagesordnung wurden vorläufig in's Auge gefaßt: 1) Einfluß des Kleinhandels auf die Preisregulirung. 2) Zollvereinspolitik vor und nach dem Jahre 1865. 3) Erbpacht.

Geheimrath Michaelis ist zum Präses der Reichsinvalidencommission designirt.

Die „Kreuz.“ erfährt, daß bei Aufhebung einer nihilistischen Druckerei in Petersburg neun Officiere verhaftet sind.

Der Lieutenant von Jobeltitz im Eisenbahnregiment ist mit Erlaubniß des Chefs des großen Generalstabes, Feldmarschall Grafen von Moltke, und mit einem Geleitschreiben der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft am Sonnabend Abend nach Szegedin abgereist, um daselbst an Ort und Stelle die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung angerichtet, anzusehen und über die Maßregeln zu berichten, welche von den technischen Truppen zur Sicherung der Eisenbahndämme, Durchlässe und Brücken angeordnet und ausgeführt worden sind.

Der Reichskanzler hat, wie man hört, auch

Die letzte Hypothek.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es war in dem Locale auch ein geräumiger Billardsaal, und verschiedene der Herren, die wir kennen, pflegten täglich als Leibesbewegung auf der grünen Tafel ihre Kunstfertigkeit zu produciren. Spielten dann gar so ein Paar alte Knaben, dann stand gewiß die ganze Gesellschaft als hohes Tribunal in der Nähe und verfolgte mit kritischem Blick und mit schonungslosen Bemerkungen die einzelnen Stöße. Welche dem Unglücklichen, welcher sich verlor! und doch kam dies nicht selten vor.

Wir finden die Herren wie gewöhnlich zur bestimmten Stunde in dem Locale anwesend. Und diesmal in einer gewissen Aufregung. Einer der Collegen war etwa 14 Tage abwesend gewesen und heute zum ersten Male wieder erschienen. Er mußte nun erzählen, was er in der Zeit getrieben hatte. Leider hatte er nicht gar Erfreuliches zu berichten. Wie es ihm ergangen, das werden wir aus dem Folgenden erfahren.

Wir können unmöglich den richtigen Weg gefahren sein, Kutscher, wir mühten längst die Birken-Allee erreicht haben, welche direct auf Neudorf führt.

Diese Worte in ärgerlichem Tone sagend, bog sich ein ältlicher Herr aus dem Innern einer Mietskutsche und spähte nach allen Seiten. Der Koffelkoffer ließ sich nicht in seiner Beschaulichkeit fassen, er sog aus der kurzen Pfeife eine dicke Rauchwolke, brumnte ein, wir sind auf dem richtigem Wege und hieb auf seine ermüdeten Säule ein.

Dem Insassen des Gefährtes blieb Nichts weiter

übrig, als sich in Geduld zu fügen, und dies that er denn auch trotz seines Unmuthes. — Der Wagen holperte auf dem schlecht gehaltenen Wege weiter, endlich hielt er bei einem halbverfallenen Häuschen, und der Kutscher wandte sich mit den Worten „da sind wir in Neudorf“ an seinen Passagier.

Dieser war trotz seiner vorgerückten Jahre hastig aus dem Wagen gesprungen und starrte fast entsetzt das Häuschen und dessen Umgebung an. Aus dem Hause trat eine alte Frau heraus und begrüßte den Reisenden unter heftigem Schluchzen mit dem Worten: O, mein lieber gnädiger Herr, sind Sie endlich da, den Jammer zu sehen!

Der Reisende reichte der Frau stumm die Hand, sprechen konnte er nicht, auch ihm traten die Thränen in die Augen. Dann gingen sie beide in das Häuschen, traten in die niedrige Stube ein, und fast gebrochen ließ Jener sich auf der hölzernen Bank hinter dem Tisch nieder.

Stumm saßen sie eine Weile da, ganz ihrem Schmerze hingegeben; endlich ermannte sich der Reisende und fragte:

Erzählt nur, Mutter Klaffen, was ist hier eigentlich passiert, und wie hat dies geschehen können?

Und die alte Frau erzählte, häufig von ihren Thränen unterbrochen; es war eine gar traurige Geschichte, so entsetzlich, daß sie kaum glaublich erschien, und doch ist sie buchstäblich passiert.

Herr Reuter — so hieß der Reisende — hatte das Gut Neudorf besessen und sich Jahre lang auf demselben redlich gequält. Dann war seine Frau kränklich geworden, und um ihr fortan Gelegenheit zu geben, sich zu schonen und sich wieder zu erholen, nahm Reuter eine ihm sich anbietende Gelegenheit

wahr und verkaufte das Gut. Leider war er nicht auf der Hut gewesen. Der Käufer, der sich ihm präsentirte, war ihm durch einen Unteragenten des Herrn Geber als ein äußerst respectabler, reeller Mann zugeführt worden, der es verstand, ihn bei seiner gutmüthigen Seite zu fassen. Er machte ein recht annehmbares Gebot, zahlte aber nur eine recht mäßige Summe an. Das that ja aber nichts zur Sache, denn die Documente, die er vorlegte, wiesen aus, daß er in so und so viel Jahren auf Zahlungen zu rechnen hatte, und Reuter zog ja nach der Stadt, um von nun an von seinen Zinsen zu leben; da konnte es ihm ja gleich sein, ob ihm diese von Jemand Anderem oder von seinem Käufer gezahlt würden. Er ließ also im Vertrauen darauf, daß er mit einem Ehrenmanne zu thun hätte, den überwiegend größten Theil seines sauer erworbenen Vermögens stehen und zog nach der Stadt. Die war freilich ziemlich entfernt von dem Gute, allein es lebten dort Verwandte, und Reuter wollte seiner Frau den Aufenthalt nach allen Richtungen hin so angenehm als möglich machen.

Leider hatte sich Reuter in seinem Käufer vollständig geirrt; statt mit einem Ehrenmanne, hatte er es mit einem Schwindler, einem Schurken zu thun. Die beiden ersten Halbjahrszahlungen der Zinsen liefen außerordentlich prompt ein, dann aber blieben sie aus, und als Reuter schrieb, erhielt er keine Antwort. Er schrieb noch einmal und dann wiederum, und als auch dies erfolglos war, da ließ es ihm keine Ruh, er machte sich auf, um an Ort und Stelle nachzugehen. Er kam zu spät.

Der Käufer des Gutes hatte mit dem Unteragenten unseres bekannten Agenten unter einer Decke gesteckt; er besaß selber gar kein Vermögen, die

in den letzten Tagen noch Konferenzen mit autonomen elssässischen Abgeordneten gehabt und wendet der Frage der Reorganisation der Reichslande lebhaftes Interesse zu. Gleichwohl bezweifelt man in Abgeordnetenkreisen, daß die bevorstehende Reorganisation eine sehr entscheidende sein werde. Von einem förmlichen Landtage, von Vertretung im Bundesrathe und dergleichen wird zunächst nicht die Rede sein können, ebenso wenig, wie von einem Verzicht des Reichstages, eventuell in die elsäß-lothringische Landesgesetzgebung einzugreifen. Vielleicht ist aber eine Erweiterung und anderweite Zusammensetzung des Landesausschusses zu erwarten und auch der Verlegung der Centralregierung nach Straßburg scheint der Reichskanzler nicht ganz abgeneigt zu sein. Die Verhandlungen über den autonomen Antrag, der für nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, werden wohl mehr Licht über die bevorstehende Reorganisation verbreiten.

Ausland.

Bern. Aus Lugano meldet man die Verhaftung eines Deutschen Namens Steinig, welcher dem Präfecten von Como und dem Besitzer des Hotel du Parc Drohbrieve geschrieben, worin er vom ersten 10,000 Fr. und von letzterem 20,000 Fr. verlangt, widrigenfalls er über die ganze Provinz die Pest bringen werde. Die Vermuthung, daß man es hier mehr mit einem Wahnsinnigen als mit einem Verbrecher zu thun habe, liegt nahe.

Paris, 17. März. Die motivirte Tagesordnung der Deputirtenkammer gegen die Minister vom 17. Mai und 23. November wurde heute durch Maueranschlag in Paris und in ganz Frankreich verkündigt.

Die Minister suchen Mittel und Wege, um die Sache wegen der motivirten Tagesordnung der Deputirtenkammer vor den Staatsrath zu bringen.

London, 15. Nov. Die gestern erwarteten Depeschen Lord Chelmsford's sind heute hier eingetroffen, ebenso Zeitung u. Briefe vom Cap. Die Depeschen sollen baldmöglichst in einer besonderen Ausgabe des Antislavts erscheinen. Ein Privatbrief meldet, die Gaias, Galeas und andere erst unlängst beruhigte Eingeborenensämme verlassen ihre Arbeit und es sei zu befürchten, daß sie die Feindseligkeiten wieder beginnen würden. Die Zulus sollen die englischen Colonnen nur wenig belästigen, gerade als ob sie suchten, dieselben aus ihren Verhauungen zu einem Angriff herauszulocken. Da die Fregatte Schah mit Truppen von St. Helena eingetroffen ist, so werden dem Obersten Pearson Verstärkungen nach Ekowe gesandt. Ein Berichterstatter meldet als unzweifelhaft, daß das Zuluheer mehrere weiße Instruktionen zähle. Ueber die Haltung der Boers treffen unbefriedigende, wenigstens unverbürgte Nachrichten ein. Ein Berichterstatter des „Globe“ behauptet Angesichts des Zeugens der vom Unterstaatssekretär Bourke beschuldigten Exporthändler, daß von anderer Seite hier Waffen für die Zulus unlängst angefertigt wurden und noch angefertigt werden.

— 17. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin machen morgen mit dem Prinzen Wilhelm einen Ausflug nach Oxford und reisen übermorgen

Abend nach Deutschland zurück. — Bayard Taylor ist vorgestern bei Philadelphia feierlich beerdigt worden. — Die Londoner Juden werden Bayard eine Adresse zum Dank für die Theilnahme, die er den nach Stambul geflüchteten Israeliten erwiesen hat, überreichen. — Jakob Khan hatte bis gestern die Eröffnungen Englands noch nicht beantwortet; die Divisionen Browne's und Roberts' würden, wosfern die Rückantwort unbefriedigend ausfällt, bei Eintritt der günstigen Witterung gegen Kabul vorrücken.

Madrid, 17. März. Der Minister des Innern hat eine Verfügung erlassen, worin er den Behörden befiehlt, keinerlei Druck auf die Wähler auszuüben, und jeden mit Strafe bedroht, der, sei es für die ministeriellen, sei es für die oppositionellen Candidaten, einen unberechtigten Einfluß geltend mache. Die Regierung wolle die frei ausgedrückten Wünsche des Landes kennen lernen.

Konstantinopel, 16. März. Die Verhandlungen in Betreff der österreichischen Convention sind im Beisein Khreddin's wieder aufgenommen worden, gehen aber sehr schwerfällig. Nach den Weisungen, welche die türkischen Commissare erhalten haben, würde die Pforte die Pharsalusebene abtreten, aber Janina und Arta behalten wollen. — Das englische Geschwader ist nach Gallipoli abgegangen. Admiral Hornby wird mit den höheren Officieren am Montag noch einmal hierher zurückkommen, um einem Diner beizuwohnen, welches der Sultan ihnen zu Ehren veranstaltet.

— Aus Philippopol wird gemeldet, daß der Finanzdirector Schmidt in Begleitung des französischen Commissars Coulouly vorgestern von dort abgereist ist, um den Bezirk Slivno zu inspiciern. Der General Stolipine hatte sich schon früher, um Unruhen zu verhüten, dorthin begeben.

Petersburg, 17. März. Der diesseitige Botschafter in London, Graf Schumalov, wurde gestern vom Kaiser und von dem Reichskanzler Fürsten Gortschakow empfangen.

— Aus einem Telegramm des Generals Voris-Melikow aus Astrachan von vorgestern ist ersichtlich, daß auf Grund der günstigen Ergebnisse, welche die ärztliche Besichtigung der Einwohner Wetzjanka's ergeben hat, die Absperrung dieses Dorfes nach Abhaltung eines Dankgottesdienstes aufgehoben worden ist. Somit bleibt nur noch Selitrenoje abgesperrt, wo die auf 42 Tage angeordnete Quarantäne am 23. d. M. abläuft.

Taschkend, 16. März. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald“ von hier ist der in Samarkand wohnende und eine russische Pension beziehende afghanische Thronprätendent Abdur Rahman hier eingetroffen, um mit dem General Kaufmann zu berathen.

Marine.

Wilhelmshaven, 18. März. Der Contre-Admiral Berger hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben.

— Der Marine-Stabsarzt Dr. Hüsker hat einen längeren Urlaub innerhalb der deutschen Reichsgrenzen angetreten.

Dokumente, welche er Reuter präsentirt hatte, waren falsche gewesen. Im blinden Vertrauen auf diese hatte Reuter seinem Käufer volle Disposition über die ganze Gutsfabrikation gelassen, und diese hatte Jener mit seinem Spießgesellen auf das Gründlichste auszunutzen gewußt.

Zunächst wurden die laufenden Zinsen, um jedem Zweifel zu begegnen, pünktlich bezahlt, die Summen für dieselben aber nicht aus den Guterträgen genommen, sondern durch Wechsel beschafft. Dann ging es über den zum Gute gehörigen Wald her, derselbe wurde total geschlagen, nicht einmal die jungen Bäume wurden in demselben geschont. Käufer finden sich immer in jener Gegend für derartige Geschäfte, und so ward auch hier Alles versilbert, zumal eben zu jedem Preise losgeschlagen wurde. Selbst die zum Gute führende Allee, sogar die Bäume in dem Garten wurden nicht geschont, sie brachten ja auch Geld.

Jetzt ging es an das todt und lebende Inventarium; das Vieh, die Getreidevorräthe, Stroh, Heu, die Ackergeräthe — Alles wurde zu Geld gemacht, selbst der Dünger in den Ställen wurde iudertweise verkauft, die Felder blieben unbeackert, wurden nicht bestellt, das Gras auf den Wiesen meistbietend verkauft. Dann verschwanden die Wirthschaftsgebäude einzeln, selbst das Wohnhaus vom Erdboden, das Eisen, das Holz aus denselben wurde einzeln verkauft, und die Mauern, selbst die Fundamente zum Abbruch an den Mann gebracht — bis endlich dort, wo vordem eine geregelte Wirthschaft geführt worden war, wo vordem eine fleißige Familie ihre Thätigkeit entwickelte, wo vordem dem Gutshof Vieh aller Art belebt hatte, es öde und wüst war. Nur das Häuschen der alten Frau blieb verschont vor der Zerstörung,

denn dies war ihr Eigenthum und an dieses durften jene Bösewichter nicht ihr Hände legen.

Aber nicht in auffälliger Weise wurde jenes Zerstörungswerk vollführt, still und geräuschlos vollzog es sich, und schnell, und ehe das große Publikum es merkte, war es geschehen. Die Räuber waren aber auch zu gleicher Zeit fort mit ihrem Raube und hinterließen außer dem Chaos, das sie geschaffen, eine nicht geringe Anzahl von Wechseln, an deren Einlösung sie keineswegs dachten. — Reuter aber weinte blutige Thränen, als er allen diesen Jammer erfuhr. Er fuhr in die Stadt, ging auf das Gericht und that alle Schritte, die er zu thun hatte. Des Räubers Vermögens durfte er kaum hoffen, habhaft zu werden. Dieser hatte den Weg über den Ocean genommen und war ohne Zweifel bereits in Sicherheit. Der Agent und seine Unteragenten aber hatten die Sache so vorsichtig gemacht, daß sie selbst wie die reinen Opferlämmer erschienen. Ihnen war nicht beizukommen. So kehrte denn Reuter zu seiner Frau zurück, um mit dieser und seinen Angehörigen zu berathschlagen, was nun zu thun sei.

Als Reuter seine traurigen Erlebnisse den Freunden mitgetheilt, erhob sich ein Sturm des Unwillens über die an ihm ausgeführte Schurkei. Es wurde dieses und jenes angerathen, freilich aber auch nicht unterlassen, die allzu große Vertrauensseligkeit Reuters zu rügen. Das konnte nun aber Alles nicht mehr nützen, wie es das Kind nicht mehr rettet, wenn man den Brunnen zudeckt, nachdem dasselbe in denselben gefallen.

Mit Wechseln ist das so eine Sache, meinte ein Herr Stillbach, indem er, die Gläser seiner Brille putzend, sich im Kreise der Genossen umschaute, es

Lothales.

© **Wilhelmshaven, 18. März.** Die unter Direction von Frau Charlotte Rappo stehende Damengesellschaft giebt nur noch zwei Vorstellungen, welche heute (Mittwoch) und Donnerstag (Abschiedsvorstellung) im „Kaiser-Saal“ stattfinden. Das Programm ist für beide Vorstellungen ein gut gewähltes und das ermäßigte Eintrittsgeld ein für das Gebotene geringes zu nennen.

— **Wilhelmshaven, 18. März.** Herr Taddel veranstaltet heute, Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, im Hotel „Burg Hohenzollern“ eine „Extra-Kinder-Vorstellung“, wozu das Entree sehr niedrig gehalten und ganze Schulen zum Besuch eingeladen sind. Jeder Kinderfreund wird hierbei reichlich Gelegenheit finden sich an dem hellen Jubel der kleinen Schaar zu ergötzen, denn die Vorstellungen der possirlichen Theaterkünstler animiren Kleine wie Große zur ausgelassensten Heiterkeit.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Unser Großherzog soll sich in einiger Zeit leider nicht wohl befinden. Er wird von asthmatischen Beschwerden geplagt und ist dazu noch die sogenannte „Grippe“ getreten. Aus diesem Grunde wird auch die bevorstehende Taufe nur im engsten Familienkreise gefeiert werden.

Murich, 15. März. Se. Maj. der Kaiser den königlichen Landrath Hugo Freiherrn von Mühlhausen zu Ottweiler nach Prüfung desselben durch das Capitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen, zum Ehrenritter des Johanniterordens zu ernennen gerath.

Leer. In diesen Tagen wurde hier ein ersehntes Kalb für den enormen Preis von 47 M. verkauft. Die Fleischpreise sind überhaupt in den letzten Jahren hier sehr gestiegen, unsere Schlachthöfe fordern gegenwärtig 65 Pf. für das Pfund Rindfleisch unter der angenehmen (?) Größnung, baldig 70 Pf. nehmen zu müssen, um etwas daran zu verdienen. Kein Wunder ist es daher, wenn amerikanisches Fleisch hier immer mehr eingeführt wird und sich Geltung verschafft.

Butjadingen. Diebstähle, die sonst so selten in unserm Lande vorkamen, scheinen jetzt an allen Orten desselben an der Tagesordnung zu sein. So z. B. wurde am letzten Donnerstag bei einem Händler ein Diebstahl versucht. Der Händler erwachte jedoch und wollte unbewaffnet den Dieb abfassen, dieser aber setzte sich zur Wehr und brachte dem Händler einige nicht unbedeutende Wunden bei. Glücklicherweise hatte der Verwundete noch so viel Kraft, um seinen in der Nähe befindlichen Revolver holen zu können, worauf der Dieb die Flucht ergriff. Da derselbe jedoch erkrankt sein soll, wird er der Strafe nicht entgehen.

Die Katastrophe in Szegedin.

Wien, 17. März. Der Kaiser hat bei der Besichtigung Szegedins geäußert: „Ich sehe, daß das Elend viel größer ist, als die Zeitungen es beschreiben haben. Szegedin wird aber wiedererstehen schöner als früher.“

gibt sogenannte trockene und nasse Wechsel. Die Entfindung der Wechsel schreibt man den Venetianern — Thun Sie mir den einzigen Gefallen, lieber College, unterbrach der Deconomierath den Sprecher, und lassen Sie jetzt die Venetianer ruhen. Was Sie uns da erzählen wollen, ist gewiß sehr interessant, aber ich denke, wir wollen jetzt bei dem uns näher liegenden bleiben. Lassen Sie uns, meine Herren, darüber berathschlagen, was hier in der traurigen Gelegenheit unseres unglücklichen Collegen und Freundes zu thun und wie ihm zu helfen ist.

Alle stimmten dem bei, und als die Herren voneinander schieden, da war es fest beschlossene Sache, daß sie je nach ihren Verhältnissen Reuter beibringen wollten, damit dieser in die Lage versetzt werde, sein ihm so ruchlos zerstörtes Gut wieder zu erwerben und von Neuem in Stand zu setzen.

10. Wolken am Himmel.

Der Landmann, der mit Fleiß seine Felder bestellt, sieht die Früchte auf denselben täglich mehr der Ernte heranwachsen; mit Freude erfüllt es sein Gemüth, wenn er die Fluren mit den prangenden Saaten durchwandert, der Anblick giebt ihm das stolze, aber gerechtfertigte Bewußtsein: Du bist es, der dies geschaften hat!

Und doch, was kann nicht noch Alles bis zur beendeten Ernte geschehen! Eine einzige unheilswangene Wolke kann in wenig Minuten die schönsten Hoffnungen des Landmannes vernichten. Nach einer dumpfen, erstickenden Schwüle steigt am Himmel ein dunkles Gewölk auf, immer größere Wolkenmassen thürmen sich über einander, dann bricht mit unbezähmbarer Gewalt das Unwetter heran, es hagelt. (Fortf. f.)

— Der Kaiser ist gestern Abend kurz nach acht Uhr mit Gefolge, in welchem sich der Ministerpräsident Tisza und der Minister des Innern Baron v. Wendheim befanden, nach Szegedin abgereist. Nach den letzten von der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Berichten aus Szegedin sind daselbst von den vorhandenen 10,000 Baulichkeiten bisher 8200, darunter ungefähr 4800 Wohnhäuser, eingestürzt und, soweit bekannt, 1900 Menschen ums Leben gekommen.

West, 17. März. Die Rettungsmaßregeln in den von der Ueberschwemmung bedrängten Gegenden werden energisch fortgesetzt. Die Theiß ist jetzt um 3 Centim. gesunken und auch der Wasserstand in den Nebenflüssen im Abnehmen begriffen. Die beschädigten Dämme bei Eszengard sind wieder hergestellt, man hofft bei unausgesetzter Thätigkeit von 1500 Mann auch die Dämme von Szentes zu erhalten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 18. März 1879.

Barometer Westen gefallen, Deutschland hoch. Wetter meist ruhig, Skandinavien mäßiger Nordwest, Westeuropa schwacher Südost vorherrschend, vielfach heiter, stellenweise neblig, leichter Frost bis Holland.

Ruf.

Von den verheerenden Ueberschwemmungen der Weichsel, über welche täglich die Zeitungen berichten, ist unsere Altstadt am schwersten heimgesucht.

Vor mehr als 300 Jahren am Ausflusse des Schwarzwassers in die Weichsel zwischen diesen beiden Flüssen unter dem Schutze der ehemaligen Ordensburg erbaut, hat sie fast alljährlich durch Ueberschwemmungsgefahren zu leiden.

Die wohlhabenden Bewohner haben deshalb die Wohnstätten ihrer Väter verlassen, ihre Häuser abgebrochen und nach der höher gelegenen Neustadt übersiedelt; den ärmeren Hausbesitzern ist dies trotz der von dem Staate bewilligten Ueberbauungsprämie aber nicht möglich, und so stehen denn jetzt seit dem 18. Februar d. J. außer 135 Häusern, bewohnt von 1769 Seelen, die hauptsächlich dem ärmeren Handwerker- und Arbeiterstande angehören, auch die beiden Kirchen und die Synagoge unter Wasser.

Die Stadt bietet ein Bild des Grauens und der Verwüstung, wenn man die Häuser bis an das Dach von den Fluthen umspült und theilweise von Eisschollen umgeben, hier Wände und Schornsteine eingestürzt, dort ein Haus dem Einsturz nahe, und dann auf den Hausböden durch die in das Dach gemachten Oeffnungen jene Unglücklichen frierend und hungernd, den Einwirkungen der Elemente Preis gegeben, hervorstechen sieht, Angst und Verzweiflung oder Resignation in ihren Zügen. Sehr Viele haben, da das Wasser auch die Hausböden erreichte, ihre Wohnungen unter Zurücklassung ihrer Habe ganz verlassen müssen, um ihr nacktes Leben zu retten. Nahe an 600 Menschen sind obdachlos, welche in der Neustadt größtentheils in den Räumen des Kreishauses und der Schule Unterkommen gefunden haben.

Wenn nun auch dem Vaterländischen-Frauen-Vereine durch die anerkanntwerthen Sendungen an Geld und Lebensmitteln es möglich ist, seit dem 20. Februar cr. in 4 Volkstüchen 650 Personen zweimal täglich unentgeltlich zu speisen, so ist mit der Stillung des Hungers die Noth noch lange nicht beseitigt, wochenlang ruht die Arbeit der Handwerker und Handelstreibenden, ihre Vorräthe sind verbraucht, die Mittel fehlen, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen, und wenn sie dann später in ihre Wohnungen zurückkehren wollen, finden sie dieselben zerstört oder aus sanitätspolizeilichen Rücksichten unbewohnbar.

Diesen Unglücklichen müßten Mittel gewährt werden, um sich Wohnstätten am sicheren Orte zu schaffen. Es ist deshalb ein Comité zusammengetreten um sie hierin zu unterstützen und bittet dieses edle Menschenfreunde von Nah und Fern zur Erreichung dieses Zweckes beizutragen und milde Gaben gütigst senden zu wollen. Nur auf diese Weise würde der häufig wiederkehrenden Noth bei Ueberschwemmungen für immer ein Ende gemacht werden können.

Schweß, den 9. März 1879.

Das Comité.

Kaufmann J. A. Bauer, Schatzmeister.

Die Expedition unseres Blattes ist gern bereit, Geldbeiträge entgegen zu nehmen und für ungesäumte Uebermittlung Sorge zu tragen.

Ueber die eingegangenen Gaben wird öffentlich Rechnung gelegt werden.

Wilhelmshaven, 18. März 1879.

Wilhelmsh. Tageblatt u. Anzeiger.

Ämtliche **Bekanntmachungen.**

Submission.

Die Arbeitsleistungen und Materiallieferungen zur Herstellung eines Bootschuppens für das Kaiserliche Torpedo-Depot sollen in General-Entreprise vergeben werden.

Kostenanschlagsextrakte, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau, Wallstraße Nr. 6, zur Einsicht aus und können erstere gegen Erstattung von 0,5 M. von der Registratur bezogen werden.

Submittenten wollen ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift: „Offerte zur Erbauung des Bootschuppens“ bis zum

Dienstag,
den 25. März cr.,
Vorm. 11 Uhr,

in der Registratur des Torpedo-Depots einreichen, woselbst die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Wilhelmshaven, 10. März 1879.
Kaiserliches Torpedo-Depot

Öffentliche Sitzung

des
Bürgervorsteher-Collegii
am

Mittwoch,
den 19. d. Mts.,
Nachm. 6 Uhr
im Hotel „Zum Berliner Hof.“

Tagesordnung:

1. Abfuhr des Straßenteichs,
2. Schulache,
3. Kirchhofstraße,
4. Mittelstraße, Uebernahme derselben durch die Stadt,
5. Beleuchtung der Marktstraße,
6. Armenachen,
7. Verpachtung des Marktstandgelbes,
8. Spritzenhaus-Angelegenheit,
9. Jahresrechnung pro 1875,
10. Reminiscenznahme einer Verfügung der Königl. Landdrostei v. 14./2. 1879.
11. Beleuchtung der Augusten- und Wilhelmstraße,
12. Verschiedenes.

Geheime Sitzung.
Der Wortführer.
Carl Doerry.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten.

Das gegenwärtig von Kaufmann Reich und Bierverleger Preuß bewohnte Haus zu Sedan habe ich für Herrn Anton Müller noch auf den 1. Mai d. J. zu vermieten.

Neuende, den 17. März 1879.

H. C. Cornelsen, Auct.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung:

1. ein neues, zweistöckiges Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern, belegen in Belfort in der Nähe von Cramer,
2. ein zu 6 Wohnungen eingerichtetes Haus zu Neuender Mühlenreihe,
3. zwei Bauplätze daselbst unter günstigen Bedingungen zum Antritt auf den 1. Mai 1879.

Neuende, den 17. März 1879.

H. C. Cornelsen, Auct.

Seidene Mützen, **Tuchmützen**

für Herren und Knaben, von 1 Mark das Stück, empfiehlt in großer Auswahl

J. Bargebuhr,
Roosstraße Nr. 86.

S ä r g e

in Holz und Metall in allen Größen und großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Auch Zeichenkleider halte stets vorrätig.

C. C. Wehmann,
Roosstraße 110.

Fleischbeschau- **Verordnungen, Con-** **trolbücher u. Fleisch-** **beschau-Zettel**

sind zu haben bei

Th. Süß,

Exped. d. „Wilh. Tagebl.“

Zu vermieten.

Die erste Etagenwohnung Roosstraße 8 auf 1. Mai.

Näheres beim Conditor Müller.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein im Haushalt erfahrendes Mädchen gegen hohen Lohn. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sarg-Magazin. **B. Janssen**

Neuhappens.

Neuesstraße.

Zu verkaufen.

Schöne Fichten, welche sich vorzüglich zu Flaggenstangen eignen.

Lothringen 69.

W. März.

Zu vermieten

ein trocken gelegener Schuppen, 9,5 Mtr. lang, 8,4 Mtr. tief. Näheres in meinem Bureau.

F. Feldmann.

Kieler Bücklinge

wieder frisch bei

H. Schimmelpennung.

Gesucht.

Eine Näherin, die im Ausbessern geübt ist, auf einen Tag in der Woche. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Censur-Hefte

für Schüler, 15 Pf. pro Stück, sind jederzeit zu haben bei

Th. Süß,

Buchdruckerei d. Tageblatts.

Bettfedern und Daunen,

neue Sendung, in vorzüglicher Waare,
Bettdresse, Daunendresse, Federleinen, Mouleangleinen,
und sämtliche **Bezüge**stoffe
in verschiedenen Qualitäten und Preisen empfiehlt

Theod. J. Voss.

Die „Ender Zeitung“,

sechsmal wöchentlich in großem Zeitungsformat erscheinend, bringt in täglichen Leitartikeln, zahlreichen Original-Correspondenzen und Depeschen ihren Lesern eine übersichtliche, objective Zusammenstellung der gesammelten inneren und äußeren Politik. Den speciellen Interessen Ostfrieslands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neueste und zuverlässigste Handels- und Schiffsnachrichten. — Interessantes Feuilleton.

Die „Ender Zeitung“, welche sich durch ihre nach allen Seiten unabhängige Haltung eines großen Leserkreises erfreut, ist durch alle Postämter zum Preise von 3,50 M. quartaliter einschl. Postaufschl. zu beziehen.

Inserate aus Ostfriesland werden mit nur 10 Pf. von auswärtig eingehende mit 15 Pf. pro einfache Zeile berechnet und erzielen bei der weiten Verbreitung der Zeitung den besten Erfolg.

Emden.

Die Expedition.

Stelle-Gesuch.
Ein Mädchen von auswärts mit guten Zeugnissen, welches kochen und mit allen Arbeiten gut fertig werden kann, sucht zum 1. Mai eine Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine reiche Auswahl
Stickerien,
sowie **weiße vorgezeichnete Sachen** empfiehlt
Frau A. Kleist,
Kronprinzenstraße 4.

Zu vermieten.
Ein Laden in der Bismarckstraße auf sofort oder 1. Mai.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.
Ein ordentlicher junger Mann kann zum 1. April oder später ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafstube (am Park) zu monatlich 18 Mk. erhalten. Falls erwünscht auch Mittagstisch.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,
welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sich melden bei
Frau A. Kleist,
Kronprinzenstr. Nr. 4.

Zwei anständige junge Leute können **Logis** erhalten bei
Hermann Lübben,
Ostfriesenstr. 23, 2 Tr., Dülende.

In der
Blumenhandlung,
Noonstraße 80,
werden auf Bestellung alle Arten Binde-
reien von frischem und getrocknetem
Grün, Gwirlanten schon von 75 Pfg.
per Meter an, schnell angefertigt.

Frische und getrocknete **Blumen-
bouquets** sind stets in allen Preisen
vorräthig; auch werden frisch geschnittene
Camelien, Myrthen und anderes
Grün verabreicht. Zugleich halte alle
Arten **Sämerei**, guten feinsten
Samen, bei billigster Preisstellung
bestens empfohlen.

Helene Ahlers.
Empfehle mein complettes Lager von
fertigen

S ä r g e n
in allen Größen bei billigster Preis-
stellung.
Beliefert. **S. Dittmanns.**

Zu vermieten.
Die Etage, bislang von Frau Dink-
lage bewohnt, wünsche ich auf 1. Mai
zu vermieten.
Theod. Voss.

B. v. d. Ecken,
Bismarckstraße 57,
liefert für 5 Mark
**1 Kinder-Klapp-
stuhl**

(aus Buchenholz, gestrichen) mit Spiel-
tisch, auch zum Fahren eingerichtet.
Denselben ungestrichen 4 Mk. und
nehme Bestellungen darauf entgegen.

Eine geübte
Friseuse
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften
zum Frisiren. Abonnement per Monat
10 Mark. Auch können Damen Unter-
richt erhalten.
Mittelstr. 11, 1 Treppe.

Besten
M i n d e r t a l g
empfiehlt billigt
A. Wohl, Noonstr.

Hotel Burg Hohenzollern.
Großes afrikanisches
Affen-Theater.
Heute Mittwoch:
2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung** bei er-
mäßigten Preisen. (30, 20 und 15 Pfg.) — Abends 8 Uhr:
Abchieds-Vorstellung.
Preise wie gewöhnlich.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Laddey aus Italien, Director.

K A I S E R - S A A L.
Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. März:
Leßtes
G A S T S P I E L
der Frau Directorin
Charlotte Rappo
mit ihrer aus 11 Personen bestehenden Damen-
Gesellschaft.
Auftreten des Gymnastikers Lüdemann.
Alles Nähere die Zeitel.
Zu diesen beiden Schlussvorstellungen ladet ergebenst ein
Albert Thomas.

Geschäfts-Gröfßung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause
Bismarckstrasse Nr. 20
eine
Gastwirthschaft.
Dieses mein Unternehmen dem geehrten Publikum empfehlend, soll es mein
Bestreben sein, für eine reelle Bedienung Sorge zu tragen.
Hochachtungsvoll **H. Storch.**

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit der Ausgabe von
Bock = Bier
und halten dieses vorzügliche Gebräu allen Freunden eines kräfti-
gen vollen Bieres bestens empfohlen.
Zu beziehen durch den Herrn **S. Unruh in Wilhelms-
haven**, welcher ein permanentes Lager von diesem Bierre führen wird.
Hannover, 12. März 1879.
Hannoversche Actien-Brauerei.

Für Confirmanden
empfehle sehr schöne 3/4 breite
Cachemirs, Foules, Alpaccas, Seidenstoffe,
sowie eine große Auswahl neuer Frühjahrsstoffe. — Ferner
schwarze Tuche u. Buckskins.
Theod. J. Voss.

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
Kasernen-Strasse Nr. 3.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Damen-Havelocks und Regen-
paletots**
fortwährend Zuwendung der neuesten Fagons.
Theod. J. Voss.

W. Z. S. A.
Sonntag, den 22. März cr.,
Nachm. 1 Uhr:
F. □. I. u. T. □.

**Krieger-
Kampf-
Genossen-Verein.**
Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends
8 Uhr:
Geselliger Abend
im Vereinslokal
und
Uebungsstunde
des **Männerchors.**
Das Erscheinen sämmtlicher Sänger
ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.

**Wilhelmshav.
Liedertafel.**
Das nächste
Kränzchen
des Vereins findet statt am
Donnerstag, 20. März cr.
im Saale des Hrn. **Grust** in
heppens und beginnt präcise 8 Uhr.
**Concert, Gesang,
Theater & Ball.**
Zur Aufführung kommt u. A.:
„**Lehmans Jugendliebe**“
Schwank mit Gesang in 1 Act von
Jacobson und
„**Bis der Rechte kommt**“
Liederspiel in 1 Act v. Ferd. Gumbert.
Die Einführung von Nichtmitgliedern
ist gestattet. Die Namen der Mit-
führenden wollen die Mitglieder dem
Vorstande jedoch früh genug mit-
theilen, um die Einladungen rechtzeitig
lassen zu können.
Der Vorstand.

20 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir die Personen, welche
vom 17. auf den 18. d. Mts. mein
Fenster eingeworfen haben, so nachweis-
bar, daß ich dieselben gerichtlich belang-
en kann. Die qu. Personen haben die
Richtung nach Belfort eingeschlagen.
C. Gauger, am Bahnh.

Zu verkaufen.
Ein sehr **wachsamer Hund.**
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht.
Ein Schneidergeselle findet sofort
dauernde Beschäftigung auf Rodarben.
L. Scheibe, Kalernstr. 4.

Zu verkaufen.
Ein **fettes Kalb.**
F. Stoffers, Münsterstr.

Zu vermieten.
Eine Unterwohnung auf sofort
1. April.
Elisaf, Marktstr. 3.

Zu mieten gesucht.
Eine kleine Familienwohnung
1. Mai in Wilhelmshaven oder heppens
Offerten sind in der Exped. d. Bl.
unter **K. M.** abzugeben.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt
kräftigen Knaben wurden erfreut
Wilhelmshaven, 18. März 1879.
Müller, Mar.-Kaf.-Inspector
u. Frau geb. **Pleser.**